

Leistungskonzept

Darstellendes Spiel (WP II) und Literatur/Theater (Q1)

Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Konferenzmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

Allen Schülerinnen und Schülern sind Leistungen in allen Aufgaben- und Beurteilungsbereichen zu ermöglichen. Besonders ist dafür Sorge zu tragen,

- dass in möglichst vielen Phasen der Projektarbeit Angebote und Aufgabenstellungen aus allen Aufgaben- und Beurteilungsbereichen zur Verfügung stehen,
- dass durch eine individuelle Aufgabenverteilung aus den verschiedenen Aufgabenbereichen alle Schülerinnen und Schüler trotz unterschiedlicher Voraussetzungen und Fähigkeiten die Möglichkeit haben, jede Notenstufe zu erreichen,
- dass die individuellen Leistungsmöglichkeiten genutzt und weiterentwickelt sowie neue Leistungsbereiche erschlossen werden, die für die Durchführung eines Projekts von Bedeutung sind.

Die Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung berücksichtigt die

- **Prozessbewertung,**
- **Produktbewertung** und
- **Präsentationsbewertung.**

1. Formen der Leistungsüberprüfung

Rechtliche Situation

- Das Fach Darstellendes Spiel befindet sich am GRASHOF GYMNASIUM im WP-Bereich II;
- im WP-Bereich II werden vier Klassenarbeiten pro Schuljahr geschrieben (Amtsblatt VV zu § 6 APO-S I, 6.1.1);
- „Andere Formen schriftlicher Leistungen neben Klassenarbeiten sind insbesondere Facharbeiten, Schülerarbeiten im Rahmen der Begabungsförderung, begleitete Formen der Dokumentation selbstgesteuerten Lernens und anforderungsbezogene Berichte über Betriebspraktika.“ (Amtsblatt VV zu § 6 APO-S I, 6.1.4),
- Durch die Klassifizierung als mündliches Fach sind im Literaturkurs der Sek II schriftliche Überprüfungen nicht vorgesehen. Hier erfolgt die Benotung ausschließlich über die Beurteilung der sonstigen nicht-schriftlichen Leistungen sowie der Endpräsentation bei der Theaternacht.

Schriftliche Leistungen

- eine rein schriftliche Klassenarbeit pro Schuljahr (theoriegeleitet);
- drei andere Formen schriftlicher Leistungsüberprüfungen, die prozessbegleitend stattfinden. Diese können um einen darstellerischen Teil ergänzt werden, da dies der besonderen Ausrichtung des Faches und des existierenden internen Lehrplanes entspricht (z. B. Rollentagebücher, das kriteriengeleitete Schreiben und Umarbeiten

- von Einzelszenen und ganzen Stücken/Textvorlagen, eigene Erstellung von Textvorlagen zur darstellerischen Präsentation an der Theaternacht, ...);
- Aufgrund der darstellerischen Ausrichtung des Faches hat die Präsentation an der Theaternacht den größeren Anteil an der letzten Leistungsüberprüfung.

Sonstige nicht-schriftliche Leistungen

- Bereitschaft zur Durchführung von Übungsformen,
- Umsetzung von Vorgaben bei der Durchführung von Übungsformen,
- mündliche Beteiligung,
- regelmäßige und sorgfältige Anfertigung von Hausaufgaben,
- zuverlässige Mitarbeit in kooperativen Arbeitsformen.

2. Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

- Die Schülerinnen und Schüler werden in der Phase der Kurseinführung über die Leistungsansprüche, Grundsätze der Leistungsbewertung, Überprüfungsformen und Bewertungskriterien informiert. Diese werden projektspezifisch erläutert, sobald Art und Umfang des Projektes abzusehen sind.
- Die vielfältigen Aufgaben innerhalb des Gesamtprojekts machen es erforderlich, dass differenzierte Beurteilungsaspekte verwendet werden, mit dem sich die einzelnen Leistungen erfassen und in einer für die Schülerinnen und Schüler transparenten und plausiblen Form beurteilen lassen.
- Das Verhältnis zwischen Einzel- und Gruppenleistung ist angemessen zu berücksichtigen. Individuelle Schülerleistungen dürfen nicht nur als Einzelleistung gesehen, sondern müssen im gleichen Maße in ihrer Bedeutung für den Gruppenprozess bewertet werden.
- Die individuelle Leistungsrückmeldung und Beratung erfolgt in mündlicher Form im kontinuierlichen Unterrichtsverlauf. Nach sinnvollen Kursabschnitten, spätestens zum Quartalsende wird unter Bezugnahme auf die Bewertungskriterien die jeweils individuelle Leistung in ihren Anteilen als Einzelleistung und Teil einer Gruppenleistung bewertet.

3. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leitfragen zur Überprüfung

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen den Schülerinnen und Schülern transparent und klar sein. Sie werden durch Beobachtungs- und Feedbackbögen eingeführt und vertraut gemacht. Die Bewertung der Schülerleistungen durch die Lehrperson kann anhand von Bewertungsbögen begründet werden.

Ausgehend von den übergeordneten Überprüfungsformen des Kernlehrplans werden im Folgenden die Kurzbeschreibungen der Überprüfungsformen inhaltsfeldspezifisch ausformuliert und Leitfragen zu Überprüfungsschwerpunkten entwickelt.

Die Leistungsbewertung in der Projektphase ist bezogen auf die jeweilige spezifische Produktion. Auch für diese Unterrichtsphase hat die Fachkonferenz trotz unterschiedlicher Projektverläufe Grundsätze der Leistungsbewertung abgesprochen.

Überprüfungsform	Kurzbeschreibung	Leitfragen zu Überprüfungsschwerpunkten
kognitiv-analytisch	<ul style="list-style-type: none"> • Beschreibung von subjektiven Wahrnehmungen und Assoziationen zu theatralen Präsentationen unter der Verwendung von Fachtermini • Identifizierung von relevanten gestalterischen Mitteln in einer Theaterproduktion • Beschreibung von Zusammenhängen zwischen gestalterischen dramaturgischen Mitteln und möglichen Wirkungsintentionen • Vergleichende Analyse theatraler Gestaltungsmittel • Beurteilung von theatralen Gesamtprodukten anhand von Kriterien 	<ul style="list-style-type: none"> • Wie verständlich und nachvollziehbar können Wahrnehmungen zu einer theatralen Präsentation unter Rückgriff auf Fachtermini beschrieben werden? • Wie differenziert und vollständig werden relevante dramaturgischer Gestaltungsmittel im Zusammenhang mit einer Theaterpräsentation identifiziert und benannt? • In welchem Maße können Zusammenhänge zwischen gestalterischen Mitteln und Wirkungsintentionen bei einer theatralen Darbietung festgestellt und begründet werden? • Wie differenziert kann die Eignung unterschiedlicher Gestaltungsmittel für die Realisierung einer Szene reflektiert werden? • In welchem Ausmaß wird die Kompetenz nachgewiesen, komplette Theaterproduktionen kriterienorientiert und kompetent zu beurteilen?
kreativ-gestalterisch	<ul style="list-style-type: none"> • Experimenteller Umgang mit theatralen Gestaltungsmitteln • Entwicklung und Überarbeitung von Szenen unter funktionalem Einsatz von theatralen Gestaltungsmitteln vor dem Hintergrund einer bestimmten Gestaltungsabsicht • Ideenreiche und neuartige Kombination von kennen gelernten Gestaltungsmitteln in eigenen Theaterproduktionen • Strukturierung von theatralen Produkten • Improvisationsvermögen als adäquater Umgang mit Unvorhergesehenem während einer Darbietung • Verfassen von Textmaterial, das mittelbar oder unmittelbar für die Theaterproduktion relevant ist • Überzeugende Darstellung von Rollen, was durch das körpersprachliche Agieren und Interagieren sowie durch eine sichere und ausdrucksstarke Artikulation der Rollentexte erreicht wird 	<ul style="list-style-type: none"> • In welchem Maße erfolgt ein spielerisches Sich-Einlassen auf neuartige, die ganze Schülerpersönlichkeit fordernde theatrale Gestaltungsmittel? • Inwiefern werden bei szenischen Gestaltungsversuchen kennen gelernte Mittel mit intendierten Wirkungen in einen funktionalen Zusammenhang gebracht? • In welchem Maße wird über die Auswahl der Gestaltungsmittel die jeweilige Gestaltungsabsicht erkennbar? • Wie ideenreich und innovativ wird der Einsatz von theatralen Gestaltungsmitteln in eigenen Darbietungen gestaltet? • Inwiefern werden theatrale Produkte, sowohl - Einzelszenen wie auch komplexere szenische Abläufe - sinnvoll strukturiert? • Wie groß ist die geistige Beweglichkeit, um in Spielszenen auf Unerwartetes improvisierend reagieren zu können? • In welchem Umfang und in welcher Qualität wird Textmaterial (wie Repliken, Rollenbiographien, Ablaufpläne) für das Theaterprojekt verfasst und zusammengestellt? • Wie überzeugend werden im Hinblick auf den körpersprachlichen Ausdruck und die Interaktion Rollen auf der Bühne verkörpert? • Wie sicher, hörbar und ausdrucksstark werden Rollentexte vorgebracht?
praktisch-produktiv	<ul style="list-style-type: none"> • Suche nach geeignetem Textmaterial für das Theaterprojekt • Produktion von Texten, die in eine Gesamtproduktion einfließen und den Grundstock der Präsentation bilden. Kriteriengeleitete Gestaltung dieser Texte. • Übernahme von Aufgaben im Zusammenhang mit der dramaturgischen Umsetzung des Theaterprojekts • Sich-Einbringen in begleitende Aktivitäten im Umfeld einer Theateraufführung 	<ul style="list-style-type: none"> • Mit welchem Aufwand und mit welchem Ergebnis wurde nach geeignetem Textmaterial für die eigene Theaterproduktion recherchiert? • Werden alle zusammen erarbeiteten Kriterien bei der Erstellung der Texte berücksichtigt? Werden Wechselwirkungen mit dem Originaltext und mit den Texten der anderen bedacht? Ist die Länge und Wortwahl der Texte, dem Endprodukt gegenüber angemessen? • Wie realistisch werden szenische Entwürfe mit Blick auf ihre Umsetzbarkeit (z.B. zur Verfügung stehende Zeit, räumliche Gegebenheiten, ...) eingeschätzt und geplant? • Wie gründlich werden die szenischen Abläufe einer

		<p>Theaterpräsentation analysiert und reflektiert, um so mögliche Schwachpunkte und Schwierigkeiten identifizieren zu können?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie geeignet sind die planerischen Modifikationen, um diese Schwierigkeiten auszuräumen zu können? • In welchem Umfang, mit welcher Intensität und mit welcher Verlässlichkeit wurden Arbeiten zu den unterschiedlichen Bereichen der dramaturgischen Gestaltung des Stücks übernommen (z.B. zu Requisiten, Kostümen, Bühnenbild)? • Inwiefern wurden im unmittelbarem Umfeld von Theateraufführungen Aufgaben verantwortlich wahrgenommen (z.B. im Hinblick auf Werbung, Programmheft, Catering ...)?
<p>evaluativ</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Begründungen für die Eignung von Materialien, Texten und Darstellungsformen • Begründungen für den Einsatz von weiteren theatralen Darstellungsmitteln wie Requisiten, Bühnenbild, Kostüme, Einspielungen und Licht • Kritische Stellungnahme zu Präsentationen anderer unter Beachtung der Feedback-Regeln • Annehmen von konstruktiver Kritik zur Wirkungssteigerung der eigenen Theaterproduktion • Reflexion und Beurteilung der eigenen Rolle und Relevanz für die Realisierung des Theaterprojekts 	<ul style="list-style-type: none"> • Wie stichhaltig und nachvollziehbar wird die Eignung von Texten und Materialien für die Theaterproduktion begründet? • Inwiefern wird auch der funktionale Einsatz von Requisiten, Bühnenbildern, Kostümen, Einspielungen (akustisch, visuell) und Licht kritisch reflektiert? • Mit welcher Qualität und Häufigkeit wird Mitschülern unter Beachtung der Feedback-Regeln zu ihren szenischen Darbietungen eine Rückmeldung erteilt? • Wie hilfreich ist dieses Feedback für die Verbesserung der szenischen Darbietungen? • In welchem Maße werden Rückmeldungen anderer aufgenommen und reflektiert, um sie für die Verbesserung der eigenen Präsentation zu nutzen? • Wie realistisch und selbstkritisch wird der eigene Beitrag zur Realisierung des Theaterprojekts eingeschätzt?

Letzte Änderung: 20.02.2018